

**Gemeinsame Erklärung
der Kommunen und der mittelständischen Wirtschaft
im Münsterland und der Emscher-Lippe-Region
zum Ausbau der regionalen Wasserstoffinfrastruktur**

Grüner Wasserstoff als Baustein der Dekarbonisierung der Wirtschaft und zur Erreichung der Klimaziele

Mit dem novellierten Bundes-Klimaschutzgesetz vom 24.06.2021 werden die deutschen Treibhausgasreduzierungsziele festgelegt. Die Emissionen sollen demgemäß bis zum Jahr 2030 um 65 Prozent gegenüber 1990 reduziert werden. Bis 2040 müssen die Treibhausgase um 88 Prozent gemindert und bis 2045 Treibhausgasneutralität verbindlich erreicht werden.

Grüner Wasserstoff soll dabei einer der zentralen Energieträger werden, um den Ausstoß von Treibhausgasen vor allem in der Industrie und dem verarbeitenden Gewerbe zu verringern. Die Bundesregierung hat dafür in der Nationalen Wasserstoffstrategie den Rahmen gesteckt. Einen besonderen Blick richtet die Wasserstoffstrategie dabei auf die energieintensiven Grundstoffindustrien. Insbesondere die Stahlerzeugung und die chemische Industrie werden immer wieder explizit genannt. Hinzu kommen Gaskraftwerke, die zukünftig mit klimaneutralen Gasen wie z. B. Wasserstoff betrieben werden sollen.

Der Mittelstand als tragende Säule der deutschen Wirtschaft

Der industrielle Mittelstand taucht in der Nationalen Wasserstoffstrategie nicht oder nur am Rande auf. Dabei ist es der Mittelstand, der in Deutschland die tragende Säule des Wirtschaftsstandorts, der Wirtschaftsentwicklung und der gesamtwirtschaftlichen Stabilität bildet. Mehr als die Hälfte des Sozialprodukts in Deutschland werden in mittelständischen Betrieben erwirtschaftet. Mehr als die Hälfte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erzielen ihr Einkommen in einem mittelständischen Betrieb. Über 70 % aller Auszubildenden lernen in einem mittelständischen Betrieb. Damit leistet der Mittelstand einen überdurchschnittlichen Beitrag für die Fachkräfteversorgung in Deutschland, von dem auch die Großindustrie profitiert. Und auch bei Innovationen ist der deutsche Mittelstand ein unverzichtbarer Treiber. Mehr als die Hälfte der weltweiten Hidden Champions kommt aus dem deutschen Mittelstand.

Der Mittelstand ist bereit, seinen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele und zur Dekarbonisierung der Wirtschaft zu leisten. Aufgrund der Vielfalt von Branchen, Betrieben und technischen Prozessen wird es im Mittelstand nicht den einen Weg zur Klimaneutralität geben. Für Unternehmen, die heute schon (grauen) Wasserstoff als Prozessgas oder Prozesswärme in hohen Temperaturbereichen nutzen, wird dieses Ziel jedoch nur mit grünem Wasserstoff erreichbar sein. Große Teile des industriellen Mittelstands sind deshalb genauso wie die Großindustrie auf einen gesicherten und wirtschaftlichen Zugang zu grünem Wasserstoff angewiesen.

Gesicherter Zugang zu Wasserstoff durch überregionale Transport- und regionale Verteilinfrastrukturen

Ein gesicherter Zugang zu Wasserstoff setzt eine entsprechende Transport- und Verteilinfrastruktur voraus. Deutschland und insbesondere unsere Region verfügen mit einem weit verzweigten Erdgasnetz und den angeschlossenen Gasspeichern über eine gut ausgebaute Infrastruktur für Erdgas. Teile dieser Infrastruktur, vor allem bei den Transportnetzen, können für den Transport von Wasserstoff umgewidmet werden. Mit dem von der Bundesregierung geförderten Projekt „GetH2 Nukleus“ wird aus Windstrom erzeugter, grüner Wasserstoff in unserer Region voraussichtlich bereits 2024/2025 zur Verfügung stehen.

Diese Transportinfrastrukturen queren die Region und enden bei industriellen Großabnehmern, an Kraftwerksstandorten oder an zentralen Erdgas-Verteilknoten. Standorte der mittelständischen Unternehmen liegen in der Regel nicht direkt an diesen Trassen, sodass es einer regionalen Verteilinfrastruktur bedarf. Vorhandene Erdgasleitungen stehen hier in der Regel nicht für eine Umwidmung zur Verfügung, da sie noch länger für die regionale Erdgasversorgung benötigt werden. Bei großer Entfernung zum entstehenden Wasserstoffnetz und/oder einer räumlichen Ballung mehrerer Betriebe mit Wasserstoffbedarf sollte die lokale Produktion grünen Wasserstoffs per Elektrolyse und spätere Anbindung an das nationale Wasserstoffnetz geprüft werden.

Die derzeitige Fokussierung auf die überregionalen Transportnetze schließt damit in vielen Fällen den Mittelstand von einem zügigen Umstieg auf grünen Wasserstoff aus und gefährdet mittel- bis langfristig die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Mittelstandes als tragende Säule der deutschen Wirtschaft sowie die Erreichung der Klimaziele in Deutschland.

Notwendigkeit einer Förderung des Auf- und Ausbaus regionaler Wasserstoff-Verteilnetze

Wir, die unterzeichnenden Kommunen und mittelständischen Unternehmen, fordern daher eine verstärkte Fokussierung der Nationalen Wasserstoffstrategie auch auf die regionalen Verteilinfrastrukturen und die Förderung der Wasserstoffnutzung im energieintensiven Mittelstand. Dazu reicht es aus unserer Sicht nicht aus, nur den regulatorischen Rahmen in den Blick zu nehmen. **Es bedarf flankierend einer gezielten staatlichen Förderung, um Wirtschaftlichkeitslücken beim Auf- und Ausbau regionaler Verteilnetze und bei der Wasserstoffnutzung im Markthochlauf auszugleichen und somit die Transformation der Wirtschaft in der Breite massiv zu beschleunigen.** Der Ausbau überregionaler Transport- und regionaler Verteilinfrastrukturen müssen parallel laufen, um auch dem Mittelstand frühzeitig Zugang zu grünem Wasserstoff zu ermöglichen.

Der 2. Wasserstoff-Gipfel für den Regierungsbezirk Münster am 24.10.2022 ist Start unserer gemeinsamen Initiative zum Auf- und Ausbau einer regionalen Verteilinfrastruktur und zur

Nutzung grünen Wasserstoffs in der mittelständischen Wirtschaft. Wir bieten Bund und Land unsere konstruktive Zusammenarbeit bei der Entwicklung eines geeigneten Förderrahmens an. In einem ersten Schritt werden wir in den kommenden Wochen die Bedarfe an grünem Wasserstoff in unserer Region bündeln und damit eine Grundlage für weitere Planungsschritte schaffen.

Die unterzeichnenden Kommunen und Unternehmen stellen sich mit dieser gemeinsamen Erklärung bereits heute hinter diese Initiative. Weitere Akteure in der Region sind aufgefordert, sich der Initiative im Nachgang ebenfalls anzuschließen.

Recklinghausen, 24. Oktober 2022

Für die Kommunen:

Name: _____
vertreten durch: _____
Unterschrift: _____

Für den Mittelstand:

Name: _____
vertreten durch: _____
Unterschrift: _____

Für die Verbände und Institutionen der Wirtschaft und der Wirtschaftsförderung:

Name: _____
vertreten durch: _____
Unterschrift: _____